

Demnächst als Anwälte in New York

Jurastudenten gelang bei Anwalt-Rollenspiel ein großer Zwischenerfolg

Osnabrück (Eb.) Michael Betzinger, Daniela Heinemann, Andreas Leonhardt und Catharina Meyer-Bolte fliegen Ende Februar nach New York. Sie nehmen dort an der Vorentscheidung in der European Law Moot Court Competition teil, einem internationalen Studentenwettbewerb, bei dem fiktive Fälle zum Europarecht als simulierte Gerichtsverhandlung ausgetragen werden.

Die Streitfrage lautet: Verstößt die Erbringung öffentlicher Dienstleistungen im Bereich des Naturschutzes gegen das EG-Recht? Die teilnehmenden Teams vertreten in der Rolle von Anwälten die Parteien eines Rechtsstreits vor dem Europäischen Gerichtshof. Das vierköpfige Team der Universität Osnabrück qualifizierte sich unter

98 Bewerbern für das Regionalfinale in New York. Die (öffentliche) Generalprobe dafür findet am Mittwoch, 9. Februar, um 14 Uhr im Zimeliensaal der Universitätsbibliothek statt.

Das Studententeam des Fachbereichs Rechtswissenschaften wurde in Vorstellungsgesprächen und Probenvorträgen aus zahlreichen Bewerbern ausgewählt und nahm die Bearbeitung des Falls unter Anleitung des Osnabrücker Rechtswissenschaftlers Prof. Dr. Oliver Dörr in Angriff.

„Dass wir es schaffen können, war nicht selbstverständlich, denn immerhin konnten sich nur 48 Teams für die insgesamt vier Regionalscheidungen qualifizieren“, erklärt Anita Schmitz, die als wissenschaftliche Mitarbeiterin das Team coacht.

Studenten des kontinental-europäischen Rechtssystems werden normalerweise darin geschult, Übungsfälle aus der Sicht eines Richters zu lösen. „In einem Moot Court wird dagegen anhand des erfundenen Falles die Arbeit eines Rechtsanwalts simuliert, der in einem Plädoyer die Sicht und Interessen seines Mandanten möglichst überzeugend darstellen muss“, erklärt Prof. Dörr.

Ziel sei es, das Rechtsbewusstsein und die Sachkenntnis im Umgang mit dem Europarecht zu fördern, und zwar anders als im Hörsaal nicht passiv, sondern durch aktive Eigenarbeit im Team.

Im Regionalfinale in New York wird das Osnabrücker Team gegen Studierende aus elf weiteren Teams aus aller Welt antreten und gleichzeitig den „Richtern“ Rede und Antwort stehen.

Dank zahlreicher Sponsoren, darunter die Schindhelm Rechtsanwaltsgesellschaft mbH und das Institut für Mittelstandsfragen der Universität, die schon im Vorfeld großes Interesse an der Teilnahme des Osnabrücker Teams an dem internationalen Studentenwettbewerb zeigten, ist eine beträchtliche Summe zusammengekommen, die den Studenten die Teilnahme überhaupt erst ermöglicht.

Und eine Woche nach der Regionalscheidung in New York findet das „All European Final“ in Luxemburg am Europäischen Gerichtshof statt, in dem die besten vier der 98 Teams den Kampf um den europäischen Gesamtsieger austragen.

Schmitz: „Wir sind froh, so weit gekommen zu sein, und hoffen, dass unser Team in New York überzeugen kann.“